



Die unabhängige Zeitung der **Fachschaften-Vollversammlung**

Herzlich willkommen (zurück)!

Liebe ErstsemesterInnen, Kommilitoninnen und Kommilitonen,

nun beginnt ein neues und interessantes Semester, in dem sowohl hochschulpolitisch als auch studientechnisch bestimmt bei jedem einzelnen von euch einiges ansteht. Seminare müssen belegt, Skripte gedruckt, Übungen geschickt gelegt und alles natürlich mit privatem und evtl. beruflichem Leben abgestimmt werden.

Das Stück Papier, was ihr gerade in euren Händen haltet soll euch ein wenig dabei helfen. Das Rätetä erscheint im Semester monatlich und hier könnt ihr lustiges und informatives aus den Fakultäten, der Uni und der (Hochschul-) Politik erfahren.

Besonders die Erstsemester unter euch werden es schwer haben, sich im neuen Umfeld zurechtzufinden. In der Mitte des Heftes findet ihr eine lange Liste von **Erstiterminen** (S. 6 +7), organisiert von euren Fachschaften.

Außer der Ersti-Beratung bieten die Fachschaften natürlich noch Hilfe bei anderen

Studienfragen. Sie organisieren Prüfungsprotokolle und auch diverse Feste, z.B. das **Clubhausfest** (S. 11) werden weitgehend von den Fachschaften organisiert. Desweiteren vertritt die Fachschaft euch in den Gremien auf Fakultätsebene (z.B. Fakultätsrat). Was die **Fachschaften** genau sind, lest ihr auf der nächsten Seite (S. 2).



Wildes Studentenleben!

Hochschulpolitisch geht es in diesem Semester vor allem darum, die von Wissenschaftsminister Frankenberg eingereichte Gesetzesvorlage zur Einführung von **Studiengebühren** zu diskutieren (S. 3-5).

Die Aussicht auf 500 Euro Studiengebühren pro Semester hat die Studierendenvertretungen in ganz Baden-Württemberg aktiv werden lassen und es wird zur Zeit heftig an dem Gesetz gearbeitet. Zudem ist eine landesweite **Großdemo** hier in Tübingen geplant (S.12).

Noch ist das Gesetz nicht verabschiedet, noch kann etwas getan werden. Es verspricht also ein heißer Winter zu werden!

lab / kaf

In dieser Ausgabe:		Seiten 6-7	Erstitermine der Fachschaften
Seite 1	Willkommen!	Seite 8	Alternativer Dies
Seite 2	Was sind die Fachschaften?	Seite 9	Wie? War (Uni-) Wahl?
Seiten 3-5	“Alternativen - Keine” - Kommentar zum Studiengebührengesetz	Seite 10	FS'n Mathe /Physik
Seite 5	Gebührenpläne in Stichpunkten	Seite 11	Clubhausfest, AStA-Referate
		Seite 12	Demoaufruf

Deine Fachschaft liebt Dich!

Studium, Studienanfang.

Plötzlich stehen bei euch verschiedene entscheidene Fragen an, wie „In welche Fachrichtung gehe ich nach dem Grundstudium?“ oder „Ist dieses Studium wirklich das Richtige für mich?“. Bei der Beantwortung all solcher Fragen stehen euch eure Fachschaften gerne zur Seite.

Die Fachschaft sind eigentlich die Studis eures Faches, die in den Fakultätsrat gewählt worden sind, dem höchsten Gremium einer Fakultät. Was im Studi-Munde als Fachschaft bezeichnet wird, ist jedoch um einiges mehr: all die Leute, die sich um die Fakultät von studentischer Seite her einsetzen, sich um Umfragen kümmern, Gremienvertretung machen und generell versuchen das Studium aus Sicht eines „Betroffenen“ so angenehm und lehrreich wie möglich zu gestalten.

Aber die Fachschaften sind nicht nur auf der Ebene der Fakultäten aktiv. Einmal pro Woche treffen sich Fachschaftler aller Fakultäten in der „Fachschaften-Vollversammlung“ (FSVV), um über aktuelle Themen der Hochschulpolitik zu diskutieren, Probleme von den Fakultäten zu berichten, wissenswertes mit Vertretern anderer Fachbereiche auszutauschen und natürlich auch sich tüchtig die Köpfe heißzureden.

Doch damit nicht genug. Die Fachschaftler sind auch in den Gremien der Universität (der Fakultätsrat heißt nun Senat etc.) und in zahllosen Kommissionen tätig. Es bestehen überregionale Verbindungen zu

Studierendenvertretungen in Baden-Württemberg und ganz Deutschland.

Die FSVV versucht eine Lücke zu schließen, die an der an der Universität durch die Entmachtung der Allgemeinen Studierendenvertretungen (AStA) im Jahre 1977 entstand. Die ASten wurden ihrer Möglichkeit beraubt sich politisch zu äußern, was in Bayern und Baden-Württemberg sogar die Hochschulpolitik beinhaltete. Da damals wie heute die Studis doch ein Wörtchen mitreden wollten, gründeten sich in Bayern und Baden-Württemberg an fast jeder Uni unabhängige Modelle („U-AStA“) oder Fachschaftenvertretungen. In Tübingen handelte es sich dabei um die Fachschaftsrate-Vollversammlung (die jüngst das „Räte“ aus ihrem Namen strich).

Der FSVV liegt der Gedanke zugrunde möglichst viele Studis an der Entscheidungsfindung zu beteiligen. So werden Entscheidungen, Ideen und Impulse aus den Fachschaften in der Vollversammlung diskutiert und abgestimmt. Damit wird gewährleistet, dass die Meinung der Studis auch die richtigen Stellen erreicht. Denn in fast jedem Gremium dieser Universität sitzen Fachschaftsvertreter, die sich dank der Vollversammlung präzise über Vorgänge an den Fakultäten informieren beziehungsweise, sich ein Bild über die Meinung der Studierenden machen können.

Jede Fachschaft schickt dazu zwei Vertreter in die Vollversammlung, die berichten und abstimmen. Nicht in einer Fachschaft? Kein Problem, mitreden kann (und soll!) jeder. Neue Gesichter sind immer herzlich willkommen. Wir treffen uns jeden Montag um 18:00 Uhr im Clubhaus und gehen dann gegen acht zu unserem Stammtisch im Bierkeller. Wir freuen uns immer über neue Gesichter! Komm auch Du!



Fachschaften-VV

"Alternativen: Keine" – Frankenberg macht ernst!

Anfang September veröffentlichte die Landesregierung den Gesetzesentwurf zur Einführung von allgemeinen Studiengebühren. Neben den erwarteten 500€ pro Semester ab Studienantritt finden sich im Gesetz, das Anfang Dezember im Landtag verabschiedet werden soll, aber noch weitere Härten und Unwägbarkeiten.

Ab dem Sommersemester 2007 wird das Schreckgespenst Studiengebühren für die Studierenden in Baden-Württemberg Wirklichkeit werden. Der Südweststaat wird als erstes deutsches Bundesland allgemeine Studiengebühren ab dem ersten Studiensemester einführen. Sieben Monate nach dem Karlsruher BVerfG-Urteil, das das von der rot-grünen Bundesregierung ausgesprochene Verbot von Gebühren fürs Erststudium aufhob, liegt jetzt zum ersten Mal ein konkret formulierter Gesetzesentwurf vor, der Anfang Dezember vom baden-württembergischen Landtag verabschiedet werden soll. Auf den ersten Blick scheint der Gesetzgeber sich an die Karlsruher Vorgaben gehalten zu haben: Die Gebührenhöhe für das Erststudium ist auf 500€ festgelegt, und das Gesetz selbst spricht wiederholt von der Verpflichtung auf "Sozialverträglichkeit".

Was die Landesregierung jedoch unter "Sozialverträglichkeit" versteht, wird bei genauere Betrachtung des Gesetzesentwurfes schnell klar: Weder wird es Befreiungsmöglichkeiten für Studierende aus finanziell benachteiligten Schichten geben, noch wurde eine kostengünstige Darlehensmöglichkeit geschaffen. Gebührenbefreiung wird es lediglich für Studierende mit Kindern unter acht Jahren geben sowie für Studierende mit mindestens zwei studierenden Geschwistern. Gerade der zweite Ausnahmefall zeigt, wie wenig die Landesregierung selbst an die Sozialverträglichkeit ihres Modells glaubt. Offensichtlich befürchtet man, dass selbst wohlhabende Familien die Gebühren für mehr als zwei Kinder nicht finanzieren können werden – obwohl das Gesetz doch den Anspruch erhebt, die Studienmöglichkeit unabhängig vom Geldbeutel der Eltern zu belassen. Interessant ist auch, dass bei der Neufassung der relevanten Paragraphen im Landeshochschulgebührengesetz gleich mehrere Ausnahmetatbestände, die für die

Langzeitgebühren bislang galten, gestrichen wurden. Was also früher als notwendig für die Sozialverträglichkeit erachtet wurde, gilt heute nicht mehr.

Das Gesetz enthält aber noch weitere Härten, die die Gebühren je nach Hochschule und Staatskasse noch weiter in die Höhe treiben können: So wird es den Universitäten möglich sein, für Leistungen des Hochschulbetriebes – worunter neben Prüfungsleistungen und Auswahlverfahren auch die studienferne Forschung fällt – zusätzliche Gebühren zu erheben. Darüber hinaus ist auch die Erhebung "privatrechtlicher" Gebühren für sonstige Leistungen ausdrücklich zulässig: Es scheint nur eine Frage der Zeit, bis die Datenaktualisierung auf der Studienkarte nur noch gegen Aufpreis, bis der Eintritt ins Studierendensekretariat nur noch gegen Aufwandsentschädigung erfolgen wird. Für eine solche versteckte Erhöhung der Studiengebühren wird der "Markt" spätestens dann sorgen, wenn der zunehmende Finanzierungsdruck (Solidarpakt II) bei gleichzeitigem verschärftem Wettbewerb zwischen den Hochschulen zum "Kampf um die besten Köpfe" eskaliert. Das Gebührengesetz schafft für diese Entwicklung jedenfalls eine zentrale Grundlage: Die Qualität der Universitäten wird einerseits von der Zahl der Zahlenden, vor allem aber von deren Zahlungswilligkeit und Zahlungsfähigkeit abhängen – ein Kreislauf, der die Hochschulen zu immer aufwendigeren Angeboten – und damit zu höheren Gebühren – zwingen wird.

Der deutlichste Hinweis auf die Absichten der Landesregierung in der Frage der Studiengebühren ergibt sich jedoch aus der Zusammenschau des Gesetzesentwurfes mit dem neuen Landeshochschulgesetz (LHG), das seit Januar 2005 in Kraft ist: Stellt eine Hochschule ihr Studienjahr von der bisherigen Semesterregelung auf die im angelsächsischen Raum übliche Trimestereinteilung um, so



Wissenschaftsminister Peter Frankenberg

ermöglicht das Gebührengesetz dem Ministerium, per Rechtsverordnung – also per "Befehl" von oben - die Höhe der Studiengebühren ohne weitere Vorgaben neu festzulegen. Gleichzeitig ermächtigt das LHG das Ministerium, jede beliebige Hochschule jederzeit zu einer solchen Umstellung auf Trimester zu zwingen. Es bedarf keiner weiteren Erläuterung, um festzustellen, dass die heute aktuellen 500€ damit nur ein kurzes, vorübergehendes Vorspiel zur Gebührenexplosion der Zukunft sein wird.

Das Vorzeigeland mit "funktionierendem" Studiengebührensysteem, das die Landesregierung immer wieder als Vorbild darstellte, hat diese Entwicklung vorgemacht: In Australien stieg die Gebührenhöhe von anfänglich 200 bis 500\$ auf heute durchschnittlich 4000-6000\$ im Jahr. Die Studierendenzahlen gingen dort nur deshalb nicht zurück, weil gleichzeitig mit der Gebühreinführung die leistungs-basierten Zugangsbeschränkungen gesenkt wurden, was zahlreichen leistungsschwachen, jedoch finanzstarken Schulabsolventen den Studienbeginn ermöglichte. Der Anteil an Studierenden aus sozial schwächeren Schichten ist dadurch dramatisch zurückgegangen.

Der Ball liegt jetzt scheinbar im Feld der Gebührenkritiker. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat die Hochschulen, aber insbesondere auch

Gewerkschaften, ASten und Studierendenverbände dazu aufgerufen, ihre Stellungnahmen zum Gesetzesentwurf bis zum 24. Oktober dem Ministerium vorzulegen. Sieht man davon ab, dass aufgrund der vorlesungsfreien Zeit den meisten Studierendengruppierungen, insbesondere den Hochschulvertretungen, kaum Zeit zum reagieren bleibt, dann könnte man hier ein echtes Angebot zur inhaltlichen "Verbesserung" des Gesetzes vermuten.

Was allerdings wie ein Gesprächsangebot aussieht, ist in Wahrheit lediglich der Versuch, die Gebührenkritiker ihrer Argumentationsbasis zu berauben. Durch die Übernahme einiger weniger Änderungsvorschläge – mutmaßlich derjenigen Punkte, die Minister Frankenberg den Studierenden noch im April persönlich zugesagt hatte, und die im Gesetzesentwurf spurlos verschwunden sind, wie etwa die Gebührenbefreiung für Beteiligung an der universitären Selbstverwaltung – zeigt sich das Ministerium nach außen als kompromissbereit, die Kritiker sollen auf diese Weise als unverbesserliche Neinsager dargestellt werden.

Was bleibt den Gebührenkritikern also zu tun, da die Gebühren nun unausweichlich scheinen? Sicherlich muss die inhaltliche Diskussion über Verbesserungen am Gesetzesvorschlag geführt werden – die Vorschläge der Studierenden jedoch werden hier kaum gehört werden. Dies hat schon die Verabschiedung des LHG im vergangenen Dezember eindrucksvoll bewiesen, als die Änderungsanträge (allein 90 aus der Tübinger Studierendenschaft) in Rekordzeit abgeschmettert wurden. Das größte politische Gewicht können hier sicher die Oppositionsfraktionen im Landtag in die Diskussionen einbringen – zumal in Wahlkampfzeiten unmittelbar vor der Landtagswahl: Hier stehen die Studierenden für Gespräche jederzeit zur Verfügung.

Generell schließlich gilt: Ein in seiner ganzen Grundidee ungerechtes, dazu schlecht ausgearbeitetes Gesetz wird durch einige Schönheitsreparaturen nicht besser. Das Studiengebührengesetz wird in der vorliegenden Form ebenso wie nach einer möglichen Übernahme von Änderungsvorschlägen zu

einer massiven Benachteiligung von Studierenden aus einkommensschwächeren Familien führen, es wird zum einen das Studium durch den höheren Finanzaufwand verlängern, zum anderen zu einem auf rein ökonomische Gesichtspunkte gerichteten Studierverhalten führen – Orchideenfächer haben da keine Chance. Daher muss der studentische Protest gegen die Hochschul- und Bildungspolitik der Landesregierung fortgesetzt und ausgeweitet werden. Darüber hinaus gilt es, SchülerInnen- und Elternverbände, also die Hauptbetroffenen Studierenden von morgen, auf die Lage aufmerksam zu machen und gegen die Pläne des Landes zu mobilisieren. Der Landtagswahlkampf 2006 bietet diesbezüglich

eine seltene Gelegenheit, um das Thema Studiengebühren auf breiter gesellschaftlicher Ebene ins Gespräch zu bringen.

Studiengebühren sind unsozial. Sie sind eine Katastrophe für das Bildungssystem des Landes, sie sind ein unberechenbares Instrument zur Privatisierung der Hochschulfinanzierung und sie werden tausende von jungen Menschen, besonders aus den weniger reichen Gesellschaftsschichten, von einem Hochschulstudium abhalten. Der damit von der Landesregierung eingeschlagene Weg ist klar: Abschied von der Idee der globalisierungsfähigen Wissensgesellschaft der Zukunft, forsch voran in die elitäre Vergangenheit! *tab*

Die wichtigsten Paragraphen...

... aus dem "Entwurf zur Änderung des Landeshochschulgebührengesetzes und anderer Gesetze"

§3 *Gebührenpflicht*

Die staatlichen Hochschulen [...] erheben für ihr Lehrangebot in einem grundständigen oder gestuften Studiengang Studiengebühren [...]. Von der Gebührenpflicht sind ausgenommen:

1. Zeiten der Beurlaubung [...]
2. praktische Studiensemester [...]

§4 *Zweckbestimmung; Beteiligung der Studierenden*

Die Gebühren stehen jeder Hochschule [...], die sie eingenommen hat, zweckgebunden für die Erfüllung ihrer Aufgaben in Studium und Lehre zur Verfügung. Die Studierenden sind bei der Entscheidung über die Verwendung der Einnahmen nach Maßgabe des Landeshochschulgesetzes zu beteiligen

§5 *Höhe und Fälligkeit der Studiengebühr*

(1) Die Studiengebühr beträgt für jedes Semester 500 Euro. [...]

§6 *Gebührenbefreiung und Gebührenerlass*

(1) Von der Gebührenpflicht [...] können Studierende befreit werden,

1. die ein Kind pflegen, das zu Beginn des jeweiligen Semesters das achte Lebensjahr noch nicht vollendet hat,
2. deren zwei oder mehr Geschwister an einer Hochschule [...] immatrikuliert sind oder waren

und dort Studiengebühren entrichtet [...] haben, 3. bei denen sich ihre Behinderung oder chronische Erkrankung studienerschwerend auswirkt.

§7 *Anspruch auf Darlehensgewährung*

(1) [...] Studierende haben nach den Maßgaben [...] der folgenden Sätze einen Anspruch gegen die Landesbank auf Gewährung eines privatrechtlichen Darlehens [...] zur Finanzierung der Studiengebühren [...].

(2) Einen Anspruch nach Absatz 1 haben:

1. Deutsche im Sinne des Grundgesetzes,
2. Familienangehörige eines Staatsangehörigen der Europäischen Union [...],
4. heimatlose Ausländer [...],
5. Ausländer oder Staatenlose, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in der Bundesrepublik Deutschland erworben haben. [...]

(4) Der Anspruch nach Absatz 1 besteht [...] längstens für die Dauer der Regelstudienzeit [...] zuzüglich vier weiterer Hochschulsemester.

Begründung:

[...] Die Studierenden sollen daher - wie international üblich - an den Kosten des Studiums beteiligt werden.

Diesen Gesetzesentwurf findet ihr auf:
<http://www.mwk-bw.de/Studium/Studiengebuehren/Studiengebuehren.html>

Biochemie

Mi. 12.10.:

09 Uhr: Begrüßung durch Studiendekanin und Fachschaft, Nordhalle des PCI:

10 Uhr: Ralley durch die Morgenstelle, Ende: 12 Uhr / Cafete danach: gemeinsames Mittagessen

20 Uhr: Treffen Maquardtei / Herrenbergerstr.

Do 13.10.:

12:30 Uhr: Mittagessen im StuDo, anschl. Studienberatung

15:55 Uhr (!!!)vor dem Rathaus: Stadtführung

20 Uhr: Treffen im Casino / PCI, anschließend Bio-Erstiparty

Fr. 14.10.:

09 Uhr: Frühstück im StuDo

10 Uhr: Interviews mit Dozenten, anschließend Mittagessen

21 Uhr: Semesteranfangsparty

Biologie

12.-13.10.: Anfängertutorium. Beginn: 10.00 Uhr vor dem Foyer der Botanik. (Nachzügler bitte in der Fachschaft melden, E-Bau, E3P32)

Do. 13.10. Anfängerfest im Clubhaus

Brechtbau

10.-13.10., und 17.- 20.10.: Erstsemesterberatung im Foyer des Brecht-Baus, i.d.R. von 11:00 bis 13:00

Mo. 17.10., 14-16 Uhr: Kaffeeklatsch / Fachschaftsräume, anschließend Uni- und Stadtführung.

04.- 06.11.: Erstiwochenende, Anmeldung erforderlich

Chemie

12.-13.10.: Erstsemestereinführung, Treffpunkt: 12.10. um 10 Uht c.t. vor den gelben Infotafeln / Hörsaalzentrum Morgenstelle

EKW

Di, 18.10., 14-16 Uhr: Ersti-Cafe im FS-Zimmer (1. Stock LUI), danach: offizielle Begrüßung und Umtrunk

Do. 20.10., 16-18 Uhr: Ersti-Cafe

Do. 03.11., 16-18 Uhr: Veranstaltung im Rahmen des Dies Universitatis / Seminarraum

11.-13.11.: Ersti-Wochenende auf der Laichinger Hütte

Ethnologie

Fr. 21.10., 10 Uhr: Erstsemesterfrühstück, Raum 03 / Schloss

Ersttermine 2005

Geschichte

10. - 13. und 17. - 20.10., jeweils 10 - 12 Uhr:

Erstberatung durch die Fachschaft / Foyer Hegelbaus.

10. - 14. und 17. - 21.10., jeweils 10 - 12 Uhr:

Erstberatung durch die Dozenten / 3. OG des Hegelbaus.

Mo. 17. 10., 18 hct: Erstsemesterempfang

Di. 18. 10., 14 hst.: Uniführung. Treffpunkt: Foyer Hegelbau.

Mi. 02. 11., 18 hct.: Erstiparty im U11 des Hegelbaus.

04. - 06. 11.: Erstiwochenende Wintersemester 05/06

Geographie

Fr. 14.10., 10 Uhr: Offizielle Einführung ins Studium

Sa. 15.10., 10 Uhr: Erstsemesterfrühstück, SRI / Geographisches Institut

18.-20.11.: Ersti-Wochenende

Geowissenschaften

Mo. 17.10., 09 Uhr: Erstieinführung, Lothar-Meyer-Bau, Wilhelmstr. 56

Informatik / Bioinformatik

Fr. 14.10.:

09 Uhr: Anfängerfrühstück in der Mensa Morgenstelle mit anschließender Führung über die Morgenstelle

14 Uhr: Führung über den Sand und Vorstellung der Informatik-Nebenfächer / Großer Hörsaal

19:00: Kneipentour

Mo. 17.10., 16:30 Uhr: Stadtführung zu den schönsten Ecken der Stadt, Treffpunkt: Lustnauer Tor

28.- 30.10.: Anfängerwochenende in Upflamör

November: Unix-Kurse für die neuen Studenten

Klassische Philologie

Fr. 14.10., 10 Uhr: Kennenlern-Frühstück, danach offizielle Begrüßung

Di. 18.10.: griechische Studienberatung

Mi. 19.10.: lateinische Studienberatung

Mi. 19.10., 18 Uhr: Seminareröffnung mit Vorstellung aller Dozenten

Kunstgeschichte

Erste Semesterwoche: Erstsemesterberatung immer von 12-14 Uhr in der Cafete / Burse.

Di. 18.10. Semestereröffnung des Kunstgeschichtlichen Instituts mit Vorstellung der Dozenten, Programm des WiSe, Buffet etc.

Willkommen an der Uni!

Mathematik

11.-13.10., 13-16 Uhr: Erstiberatung im Fachschaftszimmer im C3

Fr. 14.10., 10 Uhr: Erstfrühstück im C3M3

Di. 18.10. 19 Uhr: Ersti-Party im Gemeinschaftsraum D3

Do. 20.10. 20 Uhr: Ersti-Kneipentour, Storchen

28.10.-30.10.: Ersti-Hütte im Schwarzwald

Medizin

Mi. 12.10., 09 Uhr: Einführungsvorlesung in der alten Anatomie (Österberg), danach: Mentorenprogramm, abends: Party

Do. 13.10.: zweiter Tag des Mentorenprogramm

21.-23.10.: Erstiwochenende

Pädagogik

Mo. 17.10., 12–14 Uhr: Studienberatung der Fachschaft (Raum 113)

Mo. 17.10., 19.30 Uhr: Anfi-Stammtisch in der Kneipe Marquartei, Herrenbergerstr. 34 (Treffen: IfE-Hof)

Di. 18.10., 13-14 Uhr: Studienberatung der Fachschaft, insbesondere auch für ausländische Studierende (R 117)

Mi. 19.10. und Do. 20.10., 13-14 Uhr: Studienberatung durch die Fachschaft (R 117)

21.-23.10.: Erstsemester-Hütte auf der Alb

Philosophie

Fr, 14.10. 16 Uhr, Erstsemsternachmittag von der Fachschaft, Raum X, Burse, anschließend Stadtführung und Kneipentour

Mo, 17.10. Raum X, Burse:

18 Uhr Dozentenvorstellung

19 Uhr Umtrunk

Mi, 19.10. 19 Uhr: Erstsemesterberatung der Fachschaft, Cafete / Burse

Physik

Mo. 17.10.:

09ct: Begrüßung durch Fakultät und Fachschaft

14ct: Ersti-Cafe im SozRaum D3

Mi. 19.10., 19ct: Professoren-Abend im D4A19

Do. 20.10., 20ct: Treffen Marktplatzbrunnen zur Kneipentour

Fr. 21.10., Abfahrt zum Ersti-WE

Religionswissenschaften

a) Ersti-Begrüßung/Empfang (im Institut - Beim Kupferhammer 5, Westbahnhof), offizielle Instituts-Semestereröffnung

b) Ersti-Kneipenabend

c) ReWi-Stammtisch

BITTE AUSHÄNGE BEACHTEN

Katholische Theologie

Sa. 15.10.:

09.15 Uhr: Begrüßung durch den Dekan und die Fachschaft, Hörsaal Theologikum

13.30 Uhr: Vorstellung des Theologischen Mentorats, der Katholischen Hochschulgemeinde und der Fachschaft, Studienberatung für Diplom, Lehramt und Magister, im Anschluss Kaffee und Kekse, KHG Erasmushaus, Belthestraße 40

16.00 Uhr: Stadtführung durch die Fachschaft

18.15 Uhr: Eucharistiefeier im Wilhelmstift,

19:00 Uhr: Gemeinsames Abendessen im Wilhelmstift

Wirtschaftswissenschaften

Mo, 10.10., 14-16 Uhr IVWL/IBWL Infocafé

Di, 11.10., 14-16 Uhr IVWL/IBWL Infocafé

Do, 13.10., 14-16 Uhr allg. BWL/VWL Infocafé

Fr, 14.10., 14-16 Uhr Infocafé für ausländische Studis

Mo, 17.10., 10-12 Uhr allg. BWL/VWL Infocafé

Di, 18.10., ab 21 Uhr WiWi-Erstiparty (Ort noch unklar)

Mi, 19.10., 14 Uhr Stadtspiel. 14 Uhr, Kupferbau

Do, 20.10., ab 19 Uhr Kneipentour. 19 Uhr, Rathausplatz

Fr-So, 21.-23.10. Erstiwochenende. Weitere Infos auf der Homepage

ab Mi, 26.10. Erstitutorium immer Mittwoch abends 18 c.t. Erstitutorium im Seminargebäude Mohlstrasse

Nähere Infos auf der Homepage www.uni-tuebingen.de/ffw

Sollte Euer Fach hier nicht aufgeführt sein, dann achtet auf Ankündigungen auf den Webseiten Eures Institutes oder Eurer Fachschaft. Die Adressen der Fachschftsseiten findet Ihr unter: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/qvr/05/05-11.html>



Fachschaften-VV

Alle Jahre wieder...

...lädt Herr Rektor Schaich zum „Dies Universitatis“. Alle Jahre wieder veranstalten einige Gruppierungen eine Alternativveranstaltung, den „Alternativen Dies“ (AIDi). Das findet Rektor Schaich gar nicht toll, da er als guter Hirte lieber alle seine Schäfchen unter einem Dach hätte. Auch die Gruppierungen würden gerne einen gemeinsamen Dies haben.



Nun, wo liegt denn dann das Problem? Das Problem liegt im Auftreten der Burschenschaften und Verbindungen, die am offiziellen Dies teilnehmen. Diese treten dort nämlich in ihrer vollen Farbenpracht auf, was laut einem Senatsbeschluss vom 22. Februar 1961 verboten ist. Rektor Schaich stellt sich auf den Standpunkt, dass der Senatsbeschluss von damals rechtswidrig sei und deshalb nicht gültig. Außerdem hätte es an anderen Unis Urteile zu diesem Streitpunkt gegeben, die ihm recht geben würden. Dieses Verhalten ist allerdings äußerst undemokratisch und entmündigt den Senat. Zur Lösung des Problems hat die FSVV in den letzten Jahren immer wieder Vorschläge gebracht: Ein vom Rektorat in den Senat eingebrachter Antrag auf Aufhebung des alten Beschlusses, ein gemeinsamer Dies in der Mensa von der FSVV organisiert (MIT Verbindungen OHNE Farben - so wäre das Rektorat juristisch aus dem Schneider) oder

eben auch ein gemeinsamer Dies in der Neuen Aula ohne Verbindungsfarben. Alle Angebote wurden jedoch von Rektor Schaich kurzerhand wieder zurückgewiesen. Und so wird es leider auch dieses Jahr am 3. November wieder zwei Veranstaltungen geben. Vielleicht ist in Zukunft ein neuer Rektor eher bereit über einen gemeinsamen Dies zu verhandeln. Zu wünsch

wäre es, und die Hoffnung stirbt zuletzt. Bei dieser ganzen Geschichte spielt das grundsätzliche Problem, dass die Verbindungen als studentische Gruppen gelten, gar keine Rolle. Das ist natürlich etwas, über das es sich mal nachzudenken lohnt: Wieso bekommen Gruppierungen die Frauen, Ausländer oder Andersgläubige (und damit einen Großteil der Studentenschaft) ausschließen, den Status und die Privilegien einer studentischen Gruppe zugesprochen? Bitte nicht falsch verstehen: Privat kann jeder machen, was er will, und das ist auch gut so.

Es gilt also das ganze differenziert zu sehen: Zum einen die Probleme mit dem Dies, zum anderen die grundsätzlichen mit den Verbindungen und Burschenschaften.

Für weitere Informationen:

<http://clubhausia.fsrvv.de/>

lab

Auszug aus „Das kleine Korporierten-ABC“

Burschenschaft(en): Fälschlicherweise oft als Sammelbegriff für studentische Verbindungen/Korporationen gebraucht. Der Begriff meint einen bestimmten Korporationstyp, insbesondere den Dachverband „Deutsche Burschenschaft“ (DB).

Couleur: Farben als Merkmal der Zusammengehörigkeit innerhalb der Verbindungen. Dient als Ausdruck des Bekenntnisses zu deren Grundsätzen und Idealen und zur Unterscheidung von anderen Verbindungen und Nichtkorporierten.

Korporation: Oberbegriff für eine Gemeinschaft von Studenten und Akademikern, die sich auf der Basis bestimmter Grundsätze und Formen auf Lebenszeit zusammenschließen (Prinzip des Lebensbundes). In der Regel als Männerbund. Synonym für Korporationen: Verbindungen.

Lebensbund: Seit Mitte des 19. Jahrhunderts allgemeines Prinzip studentischer Korporationen. Lebenslange Mitgliedschaft.

Mensur: Zweikampf unter Studenten mit scharfen Waffen, der durch bestimmte Vorkehrungen rechtlich und moralisch vom Duell als Zweikampf mit tödlichen Waffen unterschieden wird.

Schmiss: Gesichtsnarbe, die von einer beim Mensuren-Schlagen verursachten Verletzung herührt. Galt früher durchgängig und heute z.T. noch als Ehrenzeichen.

Verbindung: s. Korporation.

Wichs: Galakleidung. Festliche Aufmachung des Verbindungsstudenten, insbesondere beim Kommers, bei Umzügen und bei Feiern.

Wie? War (Uni-) Wahl?

Die Uniwahl 2005 ist vorbei. Stattgefunden hat sie zwar im Juni, aber da es bisher kein Rätetä gab, stehen wir immer noch in der Pflicht euch zu berichten, was es für ein Ergebnis gab. Anders als bei der Bundestagswahl war das Ergebnis doch durchaus eindeutig.



Sowohl die Liberale Hochschulgruppe

(LHG) wie der Ring christlich demokratischer Studenten (RCDS) haben ihren Sitz im Senat verloren und müssen ihn an jeweils einen Vertreter der Juso-HSG wie der Fachschaften-Vollversammlung (FSVV) abgeben.

Die Sitzverteilung im AStA ändert sich weniger drastisch: Die Grüne Hochschulgruppe (GHG) muss einen Sitz an die FSVV abgeben.

Die Wahlbeteiligung war wie immer schwindend gering. In diesem Jahr gingen nur 14,97 Prozent aller Studierenden an die Urne. Dies scheint ernom wenig, doch im Vergleich zum letzten Jahr gab es nur eine kleine Verschlechterung der Wahlbeteiligung (2004: 16,47 %).

Die Jusos und die FSVV konnten trotz der geringeren Wahlbeteiligung sogar an Absolutstimmen zunehmen. Die Jusos erhielten knapp vier Prozent mehr, als im Vorjahr, die Fachschaften sogar knapp 17 Prozentpunkte mehr!

Klarer Verlierer der Wahl sind die LHG (Verlust

von knapp fünf Prozentpunkten) und die GHG (Verlust von knapp sechs Prozentpunkten).

Somit hat die Uniwahl gezeigt, daß die Hochschulpolitik an der Uni doch von der Landes- bzw. Bundespolitik entkoppelt sein kann. Eine starke Juso-Fraktion ist anscheinend nicht mit einer starken SPD-

Fraktion gleichzusetzten und die Rolle der Fachschaften ist ohnehin mit keiner der großen Parteien (insb. der Linkspartei) zu vergleichen.

Das Endergebnis der Wahl sieht also so aus:

<u>Liste:</u>	<u>Senat:</u>	<u>AStA:</u>
FSVV	2(1) Sitze	6(5) Sitze
GHG	1(1) Sitz	3(4) Sitze
Jusos	1(0) Sitz	2(2) Sitze
LHG	0(1) Sitze	2(2) Sitze
RCDS	0(1) Sitze	2(2) Sitze

An dieser Stelle geht ein herzlicher Glückwunsch an die Jusos und ein GROSSES Dankeschön an unsere Wähler, die die Fachschaften in diesem Jahr unterstützt haben.

Nächtelange Koalitionsgespräche waren nun nicht nötig, um das Amt zu besetzen, das noch ausstand - das Amt des AStA-Vorsitzenden. Einstimmig wurde Thomas Lappi (FS Kulturwissenschaften) zum neuen "großen Vorsitzenden" gewählt und erhält somit den Fachschaften dieses "ehrenvolle Amt".

kaf

Impressum:

Rätetä - Die unabhängige Zeitung der Fachschaften-Vollversammlung
c/o FSVV
Wilhelmstr. 30
72074 Tübingen

Blubb und Schwall:

Lars Bergermann (lab), Thomas Blank (tab), Kai Freund (kaf)

Allg. Weisheit und Korrektur:

Christin Gumbinger, Gregor Giesen, Anika Holtorf und diverse zivile Opfer

Layout: Kai Freund

... und wem habt ihr diesmal dieses wunderbare Heftchen zu verdanken?

12



13

Wer oder was ist die Fachschaft Mathematik?

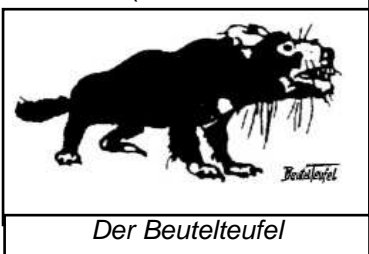
Wer? Da gibt es verschiedene Definitionen: Laut Landeshochschulgesetz besteht die Fachschaft nur aus den in den Fakultätsrat gewählten Studenten (und hieße dann auch Faschaft Mathematik und Physik). Nach unserer eigenen Definition besteht die Fachschaft aus allen Studierenden der Mathematik (wobei wir dann in aktive und passive Mitglieder unterscheiden). Für die meisten besteht die Fachschaft allerdings nur aus eben diesen aktiven Mitgliedern.

Und was? Die aktiven Mitglieder der Fachschaft kümmern sich um die Belange der Studierenden. Dazu sind sie im Fakultätsrat, Studienkommission usw. vertreten. Desweiteren hat die Fachschaft mehrere Ordner mit alten Klausuren sowie Prüfungsprotokollen.

Zu Beginn des Wintersemesters wird im Rahmen der Erstsemesterveranstaltungen immer eine ausführliche Beratung, ein Frühstück, eine Party, eine Kneipentour sowie eine Hütte angeboten.

An Festen stehen im Wintersemester das Clubhausfest und im Sommersemester das Fakultätssommerfest (zusammen mit den Physikern) auf dem Programm. Und für die Mathematiker unter Euch: Für die aktiven Mitglieder wird noch jedes Jahr eine kleine Weihnachtsfeier veranstaltet (mit, ohne oder gegen die Physiker).

Über Fakultätsebene hinaus vertreten uns unsere Delegierten in der FSVV, und in



Der Beutelteufel

diesem Jahr sogar darüber hinaus im Senat und AStA. Und nicht ganz ohne Stolz möchten wir auch noch darauf hinweisen, dass an unserer Fakultät das höchste Wahlergebnis für die FSVV erzielt wurde. Danke.

Man sieht sich beim Clubhausfest am 17.11.!

lab

Die Fachschaft Physik...

...besteht aus ungefähr $4\pi \pm 2$ Studenten (haha), die sich für ihre Fakultät engagieren. Zwar wurde die Fakultät Physik mit der Fakultät Mathematik vor wenigen Jahren zusammengelegt, jedoch gilt das nicht für die Fachschaften, die in alter Tradition ihre Blutföhde fortführen.

Der Physiker an sich trägt zu weite Linux-Tshirts und - man ist ja ein ausgeglichener Mensch - zu enge Jeans. Modische selbstdunkelnde Sonnenbrillen. Zu 80% ist er männlich, aber da bin ich mir nicht so sicher, denn dazu müsste ich von seinen (ihren?) Füßen aufschauen.

Wir sind Bronsteins Kinder, geheiligt sei unsere Integraltafel. Blut und Wasser, Schwefel und Glycerin, Ritterlichkeit und Realitätssinn. Wo kommt denn nun der Spannungsabfall hin? Natürlich wird er gut verpackt (z.B. Potentialtopf) zur Verwertungsstelle getragen.

“Macht wer ‘ne Liste?” Entnervtes Grunzen.

Die Schwerkraft ist überbewertet. Man braucht sie gar nicht, wie man jawohl im Weltraum sieht. Und die Sonne kocht auch nur mit Wasser. Die soll sich nicht so aufspielen die gelbe Sau! So’n Hals.

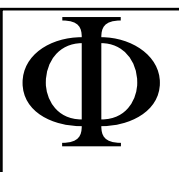
“Wat, wer bis’ DU denn?”

Vorlesungsumfragen, Studienkommission, Ersti-Heft. Das “h-quer” bestimmt unser Leben wie das Schriftbild. Wir machen eigentlich nie das letzte Clubhausfest im Semester. Versteht sich ja von selbst.

Das koordinierte Chaos wird sich ausbreiten, wo immer uns der Wind hintreibt. Und wie herum hält man das Übungsblatt? Die es wissen sind König; Schlaue orientieren sich am Datum.

Aber immer dran denken:

Alles wird gut!



Welch kraftvolle Linien!

kaf

Ach du mein liebes Clubhausfest...

...jeden Donnerstag im Semester lässt Du mich bangen: Wird es heute gut werden? Hat die Fachschaft XY es in diesem Jahr geschafft, den Spitzen-DJ vom letzten Mal wieder zu verpflichten, oder kommt ein anderer, der nur die schrecklichen deutschen Single-

Charts hoch und runter spielt? Manchmal kannst Du Dich auch nicht entscheiden, und stellst im großen Saal die Anhänger der einen Musikrichtung, im kleinen die anderen zufrieden. So kann man nie sicher sein, ob Du einem nun gute Unterhaltung oder Musik zum Davonlaufen bietest.

Bei einer anderen Sache kann man sich allerdings recht sicher sein: Es gibt viel und billiges Bier und auch ein bisschen Wein. Andere Alkoholika darfst Du uns leider nicht geben, sagen die Damen und Herren aus dem

Die Termine:

20.10: BBP

27.10: FS Geschichte

03.11: Juso HSG

10.11: Info + NMUN

17.11: FS Mathe

24.11: FS Politik

01.12: FS Medizin

08.12: Evangelische und katholische Theologie

15.12: FS WIWI

22.12: FS Soziologie

12.01: FS Jura

19.01: GHG

26.01: Streitkultur e. V.

02.02: FS Philosophie

09.02: AK Räte Open Air

16.02: FS Physik

MIR FÄLLT DIE BUDE ÜBER DEM KOPF ZUSAMMEN, UND ICH BIN HILFLOS DEM BLINDEN WÜTEN DIESER HÖLLENMASCHINE PREISGEBEBEN!



Keine Haftung für Personenschäden!

Gebäude gegenüber. Das ist zwar etwas schade für die vielen Leute, denen Bier nicht so mundet, aber dennoch studentenfreundlich.

Und Du gibst Dir ja wirklich Mühe alle Studenten zufrieden zustellen: Du verlangst nie Eintritt. Nach massiven

Beschwerden über die zu hohe Luftfeuchtigkeit, hast Du Dir auch eine tolle Lüftung verpasst. Und manchmal hast Du sogar etwas leckeres zum Essen da.

Also im Großen und Ganzen lohnt es sich ja doch immer wieder. Deshalb sehen wir uns demnächst ja wieder.

Und Ihr, liebe Leser? Habt Ihr am Donnerstag schon was vor? Oder sehen wir uns im Clubhaus?

Ausschreibung der Referate des Allgemeinen Studierenden Ausschusses (AStA):

Zum Ersten November werden vom AStA Referate ausgeschrieben, die nach Hiwi-Lohn bezahlt werden.

- Kultur I+II
- Überregionale Zusammenarbeit
- Öffentlichkeit&Büro

Die Referate umfassen folgende Bereiche:

- Gleichstellung
- Soziales
- ausländische Studierende
- Fächerübergreifende Zusammenarbeit
- behinderte Studierende
- Verkehr
- Umwelt

Ein/e AStA-ReferentIn kümmert sich um studentische Belange und Projekte in den oben angegebenen Bereichen. Sie/er arbeitet eng mit dem AStA zusammen. Wenn du dir vorstellen kannst, eines dieser Referate zu übernehmen, so findest du nähere Informationen an den Aushängetafeln in den Mensen, in der neuen Aula oder unter www.asta-tuebingen.de.

Was isch denn dees?

500 Euro pro Semester?

Oder ein Schuldenberg zu Berufseinstieg?
Soziale Gerechtigkeit - ein Lippenbekenntnis?

Soll das so sein?
Find' ma ette!

Komm auch Du und informier Dich!
Mach mit:

Landesweite Demo gegen Studiengebühren

... und wo? Gleich hier in:

Tübingen, am 10.11. 2005

Nicht mit uns, Herr Frankenberg!



GEGEN STUDIENGEBÜHREN

kein-spiel-mit-bildung.de